



## Familiennachrichten

### Geburtstage

Heinz Scholle, 82 Jahre.  
Helmut Trumpke, 82 Jahre.  
Wanda Wendland, 83 Jahre.  
Henni Bieler, 90 Jahre.  
Ursula Klemme, 74 Jahre.

## Tageskalender

**Haus des Gastes:** 15 bis 19 Uhr geöffnet (Pemberville Platz 1).  
**Bürger- und Touristikservice:** 8 bis 17 Uhr geöffnet (Haus des Gastes).  
**Gemeindebücherei:** 11 bis 18 Uhr in der Gesamtschule geöffnet.

## Kino

**Else-Lichtspiele Bruchmühlen:** 20 Uhr »Bis zum Horizont, dann links«.

## Grundschultag in der Gesamtschule

**Rödinghausen (BZ).** Die Gesamtschule richtet am Montag, 29. September, einen Grundschultag aus. Er richtet sich an die Grundschüler der vierten Klassen, die einen ersten Kontakt zu ihrer möglichen weiterführenden Schule erhalten sollen. Ab 8.45 Uhr arbeiten die Schüler unter Anleitung mehrerer Lehrer an zwei Projekten, vor allem – aber nicht nur – aus dem so genannten MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Auf spielerische Art und Weise können sich die Mädchen und Jungen Wissen aneignen und dieses bereits systematisieren. Ihre Ergebnisse präsentieren die Teilnehmer dann in der Zeit zwischen 13.45 und 15 Uhr in der Aula.



## Familiennachrichten

### Geburtstage

Hildegard Wegner, 86 Jahre.  
Inge Bartelheimer, 84 Jahre.

## Tageskalender

### Kirchlengern

**Freizeitbad Aqua Fun:** 10 bis 20 Uhr geöffnet.  
**Gemeindebücherei Ostermeiers Hof:** 10 bis 12 Uhr sowie von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

## Kino

**Lichtblick:** 20 Uhr »Die Karte meiner Träume«.

## Sprechstunde des Bürgermeisters

**Kirchlengern (BZ).** Die nächste Sprechstunde mit Bürgermeister Rüdiger Meier ist am Montag, 29. September, von 17 bis 18 Uhr im Schulgebäude Quernheim, Alte Quernheimer Straße 40. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind willkommen.

# »Diese Traktoren sind ein Mythos«

Feldtag der Schlüterfreunde in Kirchlengern mit Gästen aus ganz Deutschland

■ Von Annika Tismer

Kirchlengern (BZ). Schlüterfreunde aus der gesamten Region, aber auch weit über die Grenzen Ostwestfalens hinaus sind wieder nach Häver gekommen. Zum inzwischen vierten Mal hatten die Schlüterfreunde OWL zum Feldtag am Hof Schlüter eingeladen.

»Die Schlüter-Traktoren sind ein Mythos und den möchten wir mit dieser Veranstaltung aufrecht erhalten«, sagte Kassenwartin Christiane Lindenschmidt. Sie selber hat zu denjenigen gehört, die das erste Treffen der Schlüter-Traktoren im Jahr 2009 ins Leben gerufen hatte. »Ich bin selber auf dem Schlüterhof aufgewachsen und hatte irgendwann die Idee, dass es kaum etwas Passenderes geben könnte, als ein Schlüter-Traktoren-Treffen auf dem Schlüter-Hof«, erinnerte sie sich.

Gleichzeitig sei es ihr und den anderen Vereinsmitgliedern ein Anliegen, Brauchtum weiterzugeben und das alte Handwerk nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. »Es gehört zu unserer Geschichte und ich hoffe, dass wir es so noch lange erhalten können«, sagte sie.

Denn neben unzähligen Schlüter-Freunden, die am Wochenende mit ihren Fahrzeugen nach Häver gekommen sind, waren es auch viele Besucher, die Interesse am Fest und den Traktoren hatten.



Nicht nur Schlüter-Traktoren, sondern auch Hanomags waren beim Treffen dabei. Colin (5) nutzte die Gelegenheit zum Probesitzen.



Brauchtum, altes Handwerk und Begeisterung für Trecker weiterzugeben, ist den Vereinsmitgliedern ein Anliegen. Ihr viertes Treffen haben

Großeltern, die ihren Enkelkindern gezeigt haben, wie sie einst gearbeitet haben, aber auch junge Familien, die ihren kleinen Trecker-Fans die Möglichkeit geben wollten, die Fahrzeuge in einer solchen Masse zu sehen.

Entsprechend groß war der Andrang insbesondere zur großen Korso-Fahrt am Samstagnachmittag. Durch ganz Häver sind die Schlüter-Traktoren-Besitzer gefahren und wurden dabei von unzähligen Besuchern begleitet.

Für viele ging es anschließend weiter auf das Feld am Schlüter-Hof, wo ein Trecker-Karussell seine Runden drehte, eine Burg aus Strohballen zum Klettern einlud und ein Bauernmarkt altes Handwerk präsentierte. Mit dabei war unter anderem Stuhlflechter Bernhard Kock: »Es ist die Liebe zum Altertum, die mich dieses Handwerk seit mehr als 20 Jahren ausüben lässt«, sagte er.

Vor allem aber von großem Interesse waren die unterschiedlichsten Typen von Schlüter-Traktoren. Ludger Brinkmann aus Warendorf zum Beispiel hatte nicht nur seinen Traktor, sondern auch einen entsprechenden Wohnanhänger mitgebracht: »Ich habe mal Landmaschinen Schlosser ge-

die Schlüterfreunde jetzt auf dem Hof Schlüter in Häver veranstaltet, um ihre Leidenschaft mit Gleichgesinnten zu teilen. Fotos: Tismer

lernt und die Leidenschaft für die Traktoren ist einfach irgendwie geblieben«, sagte er.

Mit erst 19 Jahren ist auch Tim Stühmeier aus Löhne ein riesiger Schlüter-Fan: »Mein Vater hat den Traktor vor zehn Jahren gekauft.

Dann hat er ewig herumgestanden. Und als ich 17 Jahre alt war und ihn fahren durfte, habe ich es getan. Seither ist mein Interesse an den Fahrzeugen geblieben und ich fahre sie noch immer«, sagte er.



Schlüterfreunde haben Ideen: Trecker und Anhänger sind mit Sonnenblumen verziert.

## Jugendcafé wird Teil der Schule

UWG favorisiert ehemalige Hausmeisterwohnung und setzt sich mit ihrem Antrag durch

■ Von Marold Osterkamp

Kirchlengern (BZ). Die Entscheidung ist gefallen: Das Jugendcafé wird der Gesamtschule angegliedert und soll in der ehemaligen Hausmeisterwohnung und einem Anbau untergebracht werden.

Damit setzte sich die UWG mit ihrem Antrag durch, unterstützt von der CDU. Sieben Mitglieder des Jugend- und Schulausschusses stimmten dafür, sechs dagegen.

Die SPD hatte in ihrem Antrag für die Alttagstätte erworben, doch da es nicht gelungen ist, sich mit den Vereinen, die die Räume jetzt teilweise nutzen, zu einigen, hatte der Antrag keine Mehrheitschance.

Damit endet (vorerst) eine lange Geschichte, die im Obrock begann. Alle Fraktionen waren sich einig, dass das Jugendcafé an diesem Ort keine Zukunft haben würde – aus Raum- und Lärmschutzgründen. Nachdem der Plan, das Jugendzentrum in der Bücherei unterzubringen und die Bücherei an die Gesamtschule zu verlegen, gescheitert war, konzentrierte sich die Suche zunächst auf die Alttagstätten im Bereich Sporthalle, Kino und Musikschule. Viele Jugendliche und Erwachsene halten diesen Ort für den geeignetsten. 1000 Unterschriften sammelten die Befürworter. Die Verwaltung hatte den Bürgermeister beauftragt, mit den

Vereinen zu sprechen, die den Raum nutzen, um eine Einigung zu erzielen. Das ist misslungen, wie Bürgermeister Rüdiger Meier in der Sitzung des Ausschusses darlegte.

Der Heimat- und Wanderverein will auf jeden Fall seine Heimat- und Klöppelstube im ersten Stock erhalten und habe sich schließlich mit großer Mehrheit gegen eine gemeinsame Nutzung des Erdgeschosses mit den Jugendlichen ausgesprochen.

Die Seniorengruppe der AWO könnte sich einen kleineren Raum an anderer Stelle vorstellen, eine Entscheidung darüber sei aber nicht gefallen.

Der Schachverein braucht das Erdgeschoss für Trainingsstunden und auch für Turniere. Er spielt recht hochklassig in der Regionalliga und sei auf diese Räume angewiesen. Alles in allem wird die Alttagstätte

trotzdem nur an wenigen Stunden in der Woche genutzt.

Unverständnis äußerten SPD-Mitglieder, dass es nicht gelungen sei, eine Einigung zu erzielen. Oliver Lüking fragte den Bürgermeister, ob denn nicht nach anderen Räumlichkeiten für die Vereine gesucht worden wäre, um eine Übereinkunft zu erzielen. Das sei nicht der Auftrag an die Verwaltung gewesen, erwiderte Meier. Lüking: »Wenn ich verhandle, muss ich etwas anbieten, es gibt so viele Räume in der Gemeinde.« Detlef Kaase (CDU) unterstützte den Bürgermeister. Es sei Konsens

im Ausschuss gewesen, dass die Alttagstätte nur in Frage komme, wenn es Einvernehmen zwischen allen Beteiligten gebe. Die Vereine hätten viel Eigenarbeit in die Ausstattung der Räume investiert. Er plädierte dafür, jetzt unbedingt zu einer Entscheidung zu kommen, »sonst sind die Jugendlichen, die es betrifft, bald keine Jugendlichen mehr.«

Die Hausmeisterwohnung, die jetzt auch Bestandteil des Jugendcafés werden soll, wird zurzeit von der Gesamtschule genutzt und zwar für den Textil- und Kunstunterricht. Der musste ausgegliedert werden, da mehrere zusätzliche Räume für den Unterricht im Zeichen der Inklusion gebraucht werden. Michael Höke (Bereich Schule) und Schulleiterin Antje Stuke stellten das Raumkonzept vor. Es sei zwar richtig, dass die Zahl der Schüler in den kommenden Jahren abnehme, doch die Schule müsse es schaffen, dreigliedrig zu bleiben, sonst habe sie

womöglich keine Zukunft in der Gemeinde. Das heißt, dass auch Schüler aus anderen Kommunen verstärkt aufgenommen werden müssten.

Auf die Frage, was geschehe, wenn das Jugendzentrum in die ehemalige Hausmeisterwohnung ziehe, sagte Antje Stuke: »Dann haben wir ein Problem.«

Alle seien sich einig, meinte Kaase, den Standort der Gesamtschule zu stärken. Aus pädagogischen Gründen sei der Jugendcafé-Standort an der Schule geeignet. Allerdings, so sieht es der Kreis, reichen die Räume für eine qualifizierte Jugendarbeit nicht aus. Auch im UWG-Antrag ist ein Anbau von 140 Quadratmetern vorgesehen. Ein Baugenehmigungsverfahren ist in jedem Fall notwendig. Das wäre allerdings auch für den Standort im Gemeindezentrum der Fall. Bis die Jugendarbeit am Standort beginnt, wird also in jedem Fall noch geraume Zeit vergehen.

## Kommentar

### Die Arbeit beginnt

Die Entscheidung ist gefallen. Schuldzuweisungen, warum es in der Alttagstätte – also im Zentrum der Gemeinde, nicht möglich ist – auch Jugendarbeit anzubieten, sind nun müßig, die Unterschriftenliste taugt nur noch für den Papierkorb.

Die eigentliche Arbeit beginnt erst jetzt. Jugendarbeit und Schule müssen nun gemeinsam einen Weg finden, um alle Interessen so gut wie

möglich zu koordinieren. Leicht wird es nicht, und bis ein Anbau fertig ist, wird noch einige Zeit vergehen. Auch die Schule wird weiteren Platz brauchen. Zwar ist Geld im Haushalt bereitgestellt worden für das neue Jugendcafé, die Probleme sind damit aber nicht gelöst. Bleibt zu hoffen, dass die neuen Jugendräume, sind sie einmal fertig, auch wirklich angenommen werden.

Marold Osterkamp

## Komödie aus Frankreich

Jetzt im Lichtblick

**Kirchlengern (BZ).** Die seit Wochen erfolgreich in den Kinos laufende französische Komödie »Monsieur Claude und seine Töchter« ist von Samstag bis Montag jeweils um 20 Uhr auch im kommunalen Kino Lichtblick zu sehen.

Der patriarchalische Notar Claude und seine sanfte Gattin verstehen die Welt nicht mehr, warum nur haben ihre drei Töchter einen Muslim, einen Juden und einen Chinesen geheiratet, statt einen netten katholischen Franzosen? Bei Familientreffen tappen alle in die Fallen des interkulturellen Minenfelds. Das bürgerliche Paar setzt nun seine Hoffnung auf blonde Enkel der Jüngsten. Als die einen katholischen, aber tief-schwarzen Verlobten anschneppt, ist der Toleranzvorrat erst einmal aufgebraucht.



Monsieur Claude und seine Frau haben es schwer mit ihren Töchtern. Foto: Verleih